



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Leinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

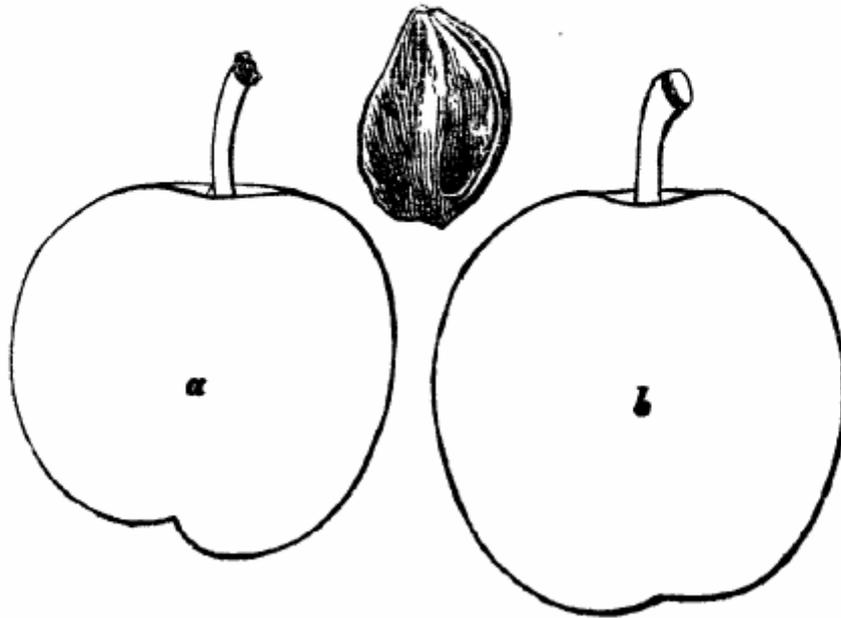
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 214. **Bavays frühe Reineclaude.** Cl. 1: II, 2. C. (D.)
Wahre Damascene, gelbe Frucht; Cl. 6: II, 3. A. b.



Bavays frühe Reineclaude. •, Anfang August.
Reineclaude de Bavay hative.

Heimath und Vorkommen: Das Reis dieser frühreifen Reineclaude, die mit der Großen Reineclaude viele Aehnlichkeit hat, von der sie sicher ein Sämling ist, doch ihr an Werth nicht gleich steht, stammt von den Gebrüdern Simon Louis zu Metz. Ob Herr de Bavay in Vilvorde, nach dem sie benannt ist, sie erzogen oder nur aufgefunden und verbreitet hat, ist mir noch nicht bekannt. Da das Fleisch vom Steine nicht ablöslich, auch nicht so süß ist, als bei der Großen Reineclaude, und sie auch manche Aehnlichkeit mit der ziemlich gleichzeitig reifenden, aber besseren Frühen Reineclaude des Handbuchs hat, (Nr. 77, S. 381), so gehört sie wenigstens ins engere Sortiment nicht und möchte ganz entbehrlich sein. In nassen Jahren wird die Frucht fleckig und verliert an Güte.

Literatur und Synonyme: Findet sich nur erst in Catalogen, und ist mir eine Beschreibung nicht bekannt. Der Niederländische Baumgarten bildet sie Tafel 6, Nr. 11 der Pflaumen recht gut ab.

Gestalt: Form und Größe der Großen Reineclaude, oft auch etwas größer und zum Oval neigend; am Kopfe erhebt die eine Seite sich allermeistens stark, was, nebst der um fast 14 Tage früheren Reife und dem nicht ablöslichen, weniger süßen Fleische sie von der Großen Reineclaude unterscheidet. Der Bauch sitzt in der Mitte, oder ein Geringes mehr nach dem Stiele hin. Am Stiele ist sie ziemlich stark ge-

drückt, auch am Kopfe schief gedrückt; Rücken und Bauch sind gleich ausgebogen; die flache Furche theilt an sich ziemlich gleich, doch erhebt die eine Seite der Frucht sich allermeistens stärker, als die andere; der fühlbare Stempelpunkt liegt in weiter Vertiefung.

Stiel: stark, 6—7^{'''} lang, gerade, kurz und dünn behaart, sitzt in weiter, ziemlich flacher Höhle, oft wie oben auf.

Haut: fein, mattglänzend, wenig säuerlich, läßt sich abziehen; Farbe etwas unansehnlich gelbgrün oder grüngelb, mit nicht häufigen, blutrothen Punkten und Flecken, (wie bei der Großen Reineclaudé), die oft auch einen Rostfleck umgeben; Punkte wenig bemerklich, jedoch unter dem Glase deutlich hervortretend und zahlreich. Der Duft ist etwas röthlich bläulich weiß, leicht aufgetragen.

Das Fleisch ist grünlich-gelb, fein, saftreich, süß, mit etwas Säure gemengt, und hängt leider fest am Steine. Der Geschmack ist sehr gut, an Süßigkeit wird sie aber von der Großen Reineclaudé übertroffen.

Der Stein ist 9—10^{'''} lang, 7^{'''} breit, 5^{'''} dick, dickbackig, rauh, verschoben breit-elliptisch; der Bauch tritt nach der Spitze, der Rücken nach dem Stielende hin stark vor; die Bauchfurche ist tief; die Rückenlanten sind ziemlich breit und stark und macht neben ihnen der Stein eine merkliche Vertiefung; die Mittelkante tritt nach dem Stielende hin merklich vor und wird scharf. Sehr starke Asterkanten ziehen sich über die Backen des Steines hin.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt gleich nach der Königsplume von Tours. Mag wegen ihrer Aehnlichkeit mit der Großen Reineclaudé hauptsächlich nur als Marktfrucht Werth haben.

Der Baum wächst gut und wird, nach den Ergebnissen des Probezweiges, recht fruchtbar sein. Die Sommertriebe sind ziemlich schlank, kurzgliedrig, nach unten mit gelblichem Silberhäutchen gefleckt und belegt. Nur sehr starke Triebe sind größtentheils kahl, mittelmäßig starke und schwächere kurz behaart, so daß die Frucht besser zu den wahren Damascenen zählt. Blatt mäßig groß, flach, nicht glänzend, breit-elliptisch; der Blattstiel hat nur kleine Drüsen; Augen ziemlich klein, dickbauchig, konisch, etwas abstehend, sitzen auf kurz gerippten Trägen.

O b e r d i e t.